

MTC
MULTI-TRUCK-CENTER
 Vermietung von SZM,
 Auflieger, BDF, Kühler, MEGA
 www.mtc-rental.de
0800-MTCRENT
 Kostenfreie Rufnummer
6827368
 Auch in Wroclaw/Polen

B 11694 D
Transport
DIE ZEITUNG FÜR DEN GÜTERVERKEHR
 Nr. 5 · 5. 3. 2010 · 20. Jhg. · HUSS-VERLAG GmbH · ☎ 0 89/3 23 91-0 · 📠 416 · D-80912 München · www.transport-online.de

JETZT DURCHSTARTEN!
 Individuelle MIETPAKETE von KLVrent
 Auf die Straße, fertig, los!
KLVrent
 NUTZFAHRZEUG VERMIETUNG
 freecall 0 800 / 558 73 68
 ☎ (+49) 0 86 21 / 98 44 - 0

Neue Prioritäten gefordert

Kombinierter Verkehr Der schweizerische Operateur Hupac macht sich für frachtorientierte Korridore und ein exklusives Güternetz stark

Der schweizerische Kombiverkehrsoperateur, die Hupac Intermodal AG, hegt einen Traum. Erasmo Simoncelli, Business Manager Maritime Inland Services, bringt ihn auf den Punkt: „2020

werden alle Transporte über lange Distanzen den Schienenweg nehmen.“ Ingredienzen der Vision seien die Marktöffnung, geeignete Bahninfrastrukturen, Priorisierung des Güterverkehrs sowie faire

Wettbewerbsbedingungen zwischen Straße und Schiene.

In puncto Bevorzugung der Bahntransporte böten sich zwei Optionen an: die Schaffung frachtorientierter Korridore mit flankie-

renden Maßnahmen oder eines exklusiven, gemeinschaftlich finanzierten und regulierten Güternetzes. Dessen Ziel sei die Erhöhung der Geschwindigkeit, Zuverlässigkeit und Kapazität. Diese drei Faktoren wiederum würden Kostenreduktionen und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit herbeiführen, so Simoncelli.

Am Seefrachtseminar 2010 des Swiss Shippers' Council in Interlaken stellte er klar, dass die Einrichtung eines solchen Kernnetzes unter Mitwirkung der involvierten Partner wie Bahngesellschaften, Spediteure, Logistikdienstleister und Seehäfen schrittweises Vorgehen erfordere. Dabei stünde das infrastrukturelle und operationelle Management von Routen mit hohem Geschäftspotenzial wie der Rotterdam-Genoa-Korridor im Vordergrund.

Der ist etwa 1.500 Kilometer lang und verbindet die Niederlande via Deutschland und die

Schweiz mit Norditalien. Laut Simoncelli bescheinigen alle derzeit kursierenden Studien über den Gütertransportbedarf der nächsten 15 Jahre dieser Strecke besonderes Wachstumspotenzial. An seine über 170 Zuhörer in Interlaken appellierte er, die Entwicklung solcher Kernkorridore zu unterstützen, zumal diese der Verstopfung von Seehäfen entgegenwirkten.

12,4 Millionen Tonnen Güter

Hupac Intermodal, die 2009 in ihrem paneuropäischen Shuttlenetz 607.000 Straßensendungen mit 12,4 Millionen Nettotonnen (95.000 Sendungen oder 13,5 Prozent weniger als 2008) transportierte, plant für das laufende Jahr die Aufnahme sechs zusätzlicher Verbindungen in beiden Richtungen: Köln Niehl/Novara, Rotterdam/Verona, Busto Arsizio/Barcelona, Antwerpen/Verona, Curtici/Ploiești (beide Rumänien) und Antwerpen/Ludwigshafen.

Transport, 05.03.2010 (ws)



Foto: W. Seifert

Hupac will in diesem Jahr weitere Kombi-Verbindungen anbieten

IN DIESER AUSGABE

Neuer Knotenpunkt

Night Star Express hat seinen Hauptumschlagplatz nach Hünfeld verlegt **4**

Transport Test

Der Scania „P 230“ mit dem automatisierten Getriebe „Opticruise“ **7-8**

Neuvorstellung

Volkswagen bietet den „T5“ jetzt auch als Allradvariante an **9**

Vorschau

Continental hat neue Winterreifen für die nächste Saison vorgestellt **10**

Schwer- und Spezialtransporte

Die neuesten Informationen aus der Branche **12**

Kohlenstoffarmer Verkehr

Umweltschutz Der Vorsitzende der Europäischen Bahnen will die Treibhausgase weiter reduzieren und fordert gleichzeitig externe Kosten für alle Verkehrsträger

Die europäischen Bahnen wollen ihre CO₂-Emissionen bis 2020 um 30 Prozent senken und damit die Ziele der EU-Kommission für einen kohlenstoffarmen Verkehr und eine Reduzierung der Treibhausgase unterstützen.

Das erklärte der wiedergewählte Präsident der Gemeinschaft der Europäischen Bahnen und Infrastrukturgesellschaften (GEB), Mauro Moretti. Der Chef der italienischen Eisenbahn FS (Railways Ferrovie dello Stato), der seit Januar 2009 an der Spitze der Europa-Bahnen steht, erhielt das erneuerte Mandat der GEB-Ge-

neralversammlung in Brüssel für eine weitere Amtszeit bis Ende 2011.

Bei der Vorstellung der Hauptziele für diese Periode forderte er: „Die Einbeziehung externer Kosten für alle Transportmodi und eine effektive und nachhaltige Mobilität muss auf europäischer Ebene schnellstmöglich verwirklicht werden.“ Man brauche „eine bessere Integration der verschiedenen Verkehrsträger, bei denen jene mit der geringsten Umweltverschmutzung zu bevorzugen sind“. Ebenso relevant sei „eine Verlagerung des Gü-

terverkehrs von Europas Straßen auf die Schiene“.

Einheitliches Netz

Moretti verwies auf die Beseitigung nationaler Markthindernisse und die Schaffung eines einheitlichen europäischen Transportraums. Die Bahnen und ihre Infrastrukturen müssten eine größere Rolle in der Strategie der Union bis 2020 und in dem für dieses Jahr angekündigten neuen EU-Verkehrsweißbuch spielen. Das schließt ein, dass durch den Geldfonds für das transeuropäische Verkehrsnetz (TEN) und durch den Strukturfonds angemessene Investitionen für gemeinsame Schienenprojekte gesichert werden müssten. Garantiert werden sollte gleichzeitig mit einer Überarbeitung der EU-Bahngesetzgebung ein „klarer Ausgleich für die öffentlichen Dienstleistungsverpflichtungen der Bahnunternehmen und die adäquate Finanzierung der Infrastrukturen“. Die tschechische Privatbahn OKD Doprava wurde 74. Mitglied der GEB.

Transport, 05.03.2010 (eva)

Die Europäischen Bahnen wollen ihre CO₂-Emissionen bis 2020 um 30 Prozent reduzieren



Foto: Rail Cargo Austria

112 weitgehend unbekannt

Europa Die EU-Kommission hat ihre Mitgliedstaaten aufgefordert, besser über den europaweiten Notruf zu informieren

Die europaweit einheitliche Telefonnummer 112 könne in Notsituationen wie Verkehrsunfällen Leben retten, heißt es in einem Schreiben der zuständigen EU-Kommissarin Neelie Kroes an die Regierungen der Unionsländer. Auch wenn sich der Bekanntheitsgrad leicht verbessert habe, wüssten drei Viertel der EU-Bürger immer noch nicht, dass sie die 112 wählen können, um Polizei, Feuerwehr oder einen medizinischen Dienst zu erreichen.

Teilweise verbessert

Nur ein Viertel der Befragten habe spontan Bescheid gewusst. Damit habe sich der Bekanntheitsgrad der Notrufnummer in der EU seit 2009 nur um ein Prozent verbessert. In einigen Ländern allerdings sei er deutlich gestiegen: in Belgien und der Slowakei um neun Prozent, in Slowenien um sieben Prozent, in Polen um sechs Prozent und in Litauen und Ungarn um fünf Prozent. In Tschechien, der Slowakei, Luxemburg, Polen und



Foto: pixelloid/W. Bremen

Etwa drei Viertel der EU-Bürger können nichts mit dem Notruf 112 anfangen

Finland kannte der Erhebung zufolge über die Hälfte der Bevölkerung die 112. Wie schon im letzten Jahr sei sie jedoch in Italien, Griechenland und Großbritannien am wenigsten bekannt. Weniger als zehn Prozent ihrer Bürger konnten etwas damit anfangen.

Laut EU-Kommission steht der Notruf in 21 EU-Ländern auf Telefonbüchern und in 20 Ländern auf Notfallfahrzeugen. Allerdings haben dem Bericht

zufolge nur 22 Prozent der EU-Bürger Angaben über die 112 erhalten. Eine Mehrheit von 62 Prozent erklärte, nur unzureichend unterrichtet zu sein. Für ein Zehntel der Bürger ist es schwierig, im Ausland in einer fremden Sprache einen Notruf über die 112er Nummer zu schicken, obwohl alle EU-Länder angegeben haben, dass ihre Anrufzentralen sie zumindest in Englisch bearbeiten können.

Transport, 05.03.2010 (eva)

Illegale Preisabsprachen?

Kartellbildung Nach unangemeldeten Unternehmensprüfungen stehen einige europäische Luftfracht-Speditionsunternehmen im Visier der EU-Kommission

Die EU-Kommission verdächtigt europäische Luftfracht-Speditionsunternehmen, sich an illegalen Preisabsprachen beteiligt zu haben und damit gegen das EU-Kartellrecht zu verstoßen. Deshalb habe sie entsprechende „Mitteilungen mit Beschwerdepunkten“ an eine Reihe von Unternehmen versandt, informierte die Unionsbehörde ohne konkrete Angabe von Adressaten.

Sie teilte mit, die Vorwürfe betrafen Verstöße bei internationalen Speditionsdiensten für Transporte aus Großbritannien an Empfänger außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR)

sowie für die Airline-Güterbeförderung aus dem EWR in die USA und aus China und Südchina/Hongkong in den EWR, dem außer den EU-Staaten die EFTA-Länder Norwegen und Island angehören.

Unangemeldete Überprüfungen

Die EU-Wettbewerbsbehörden hatten bei unangemeldeten Überprüfungen verschiedener Anbieter von Dienstleistungen für Transportorganisation, Verzollung und Warenlagerung den Eindruck von Kartellbildung erhalten. Die er-

hobenen Vorwürfe aus Brüssel sind der erste Schritt im EU-Kartellverfahren.

Die betroffenen Luftfracht-Speditionen können sich in einer ebenfalls schriftlichen Antwort verteidigen, indem sie stichhaltige Fakten und Argumente zu ihrer Entlastung anführen. Sie können auch eine Anhörung beantragen, um eine detaillierte Stellungnahme zu den Anschuldigungen abzugeben. Danach hat die Kommission zu entscheiden, ob das Verhalten des Verdächtigten mit dem EU-Wettbewerbs- und Kartellrecht vereinbar ist oder nicht.

Transport, 05.03.2010 (eva)

Vielseitiger City-Muli



Foto: T. Pietsch

Fiat Professional hat seine Baureihe „Doblò Cargo“ komplett erneuert. Es gibt den Lieferwagen in sieben Karosserievarianten und mit vier Motorisierungen. Hervorzuheben sind an dem Auto die neue Hinterachse mit Einzelradaufhängung sowie die neuen Fahrgestell-Versionen. Alles zum neuen Doblò Cargo in der nächsten Ausgabe. Transport, 05.03.2010 (tpi)